

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung
	Bearbeiter/in	Martina Völker
	Telefon (0202)	563 - 2600
	Fax (0202)	563 - 8491
	E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
	Datum:	29.10.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/1207/21-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
09.11.2021	Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Große Anfrage der SPD-Ratfraktion "Gender Mainstreaming und Gender Planning – Umsetzung bei der Stadt Wuppertal"		

Sehr geehrte Frau Radtke,

zur Sitzung am 25.8.2021 hat die SPD-Ratsfraktion eine Große Anfrage zum Thema „Gender Mainstreaming und Gender Planning – Umsetzung bei der Stadt Wuppertal“ eingebracht und um die schriftliche Beantwortung der Fragen zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung gebeten.

Die Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung kann die Fragen wie folgt beantworten:

Antwort auf die Frage 1: Wie werden Gender Mainstreaming und das daraus folgende Gender Planning in den Prozessen der Stadt Wuppertal umgesetzt?

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming und damit auch Gender Planung erfolgt im Rahmen der Europäischen Gleichstellungscharta und den daraus entwickelten Aktionsplänen.

Antwort auf die Frage 2: Sind bereits in allen Bereichen der Verwaltung Prozesse implementiert, die festlegen, dass Gender Mainstreaming und Gender Planning berücksichtigt werden?

2004 wurde festgelegt, Aufgaben der Verwaltung unter Gender Mainstreaming Gesichtspunkten zu beleuchten. Da sich diese Festlegung in der Praxis bewähren muss, sind für einzelne Beiche im Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta spezifische Maßnahmen festgelegt worden.

Antwort auf die Fragen 3 und 4: Wenn ja: Warum wird das bisher, z.B. in Verwaltungsvorlagen, nicht transparent dargestellt? Wenn nein: Warum nicht?

Wir haben davon abgesehen, eine Gender-Checkliste oder eine Gender Prüfung für Vorlagen der Verwaltung einzuführen. In Kommunen, in denen eine Gender-Prüfung explizit angewandt wird, ist eine deutlich höhere Personalausstattung eingeplant, um bei der Vielzahl von Verwaltungsvorlagen qualitative Einschätzungen der Gender Relevanz incl. einer ggf. notwendigen Veränderung der Vorlagen durchführen zu können. In Wuppertal haben wir aufgrund der gegebenen personellen und finanziellen Rahmenbedingungen den Weg über die Aktionspläne gewählt.

Antwort auf die Frage 5: Besteht Kontakt/Vernetzung zu anderen Stadtverwaltungen, die Gender Mainstreaming und Gender Planning erfolgreich umsetzen und bereits wissenschaftlich begleitete Konzepte aufgelegt haben?

Es bestehen sowohl auf Landesebene, Bundesebene und europäischer Ebene Kontakte zu Kommunen, die Gender Mainstreaming erfolgreich umsetzen. Über die Kommission des Deutschen Städtetages für Frauen- und Gleichstellungsfragen, über die Gleichstellungskommission des Städtetages NRW, über die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen sowie über das Netzwerk der Charta-Kommunen gibt es die Möglichkeit, sich über Good-Practice-Beispiele zu informieren und Strategien zur Umsetzung auszutauschen. Diese Möglichkeiten werden durch die Gleichstellungsstelle aktiv genutzt.

Um den Kontext der Umsetzung von Gender Mainstreaming bei der Stadtverwaltung Wuppertal zu beleuchten, ist der Informationstext zu den Hintergründen der Umsetzung der Europäischen Gleichstellungsscharta beigelegt.

„Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene

Die Stadt Wuppertal hat sich 2009 entschieden, der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene beizutreten. Damit war Wuppertal Vorreiter für viele Kommunen in Deutschland und verpflichtet sich gleichzeitig, eine an Chancengleichheit orientierte Politik für Frauen und Männer umzusetzen. Der Erste Aktionsplan von 2011 – 2013 wurde 2014 ausgewertet und liegt seit 2015 als Bericht vor.

Bei der Umsetzung der Europäischen Gleichstellungsscharta kann die Stadt Wuppertal auf eine lange Tradition gleichstellungspolitischer Maßnahmen zurückblicken. Vor fast 30 Jahren wurde die Gleichstellungsstelle für Frau und Mann eingerichtet, im Jahr 1991 wurde Frauenförderung als Gemeinschaftsaufgabe beschlossen, 2004 wurde festgelegt, Aufgaben der Verwaltung unter Gender Mainstreaming Gesichtspunkten zu beleuchten.

Seit Einrichtung der Gleichstellungsstelle begleitete zunächst ein Beirat, dann ein Ausschuss die gleichstellungspolitischen Maßnahmen von Rat und Verwaltung. Das FrauenNetz Wuppertal entwickelt als Bündnis der Fraueninfrastruktur die Frauenpolitik in Wuppertal weiter, zahlreiche Arbeitskreise, Runde Tische und Teams setzen Einzelaspekte eines gleichberechtigten Miteinanders um.

Auch zahlreiche Berichte, Projekte und Maßnahmen, die nicht vorrangig die Gleichstellung der Geschlechter im Blick haben, berücksichtigen mittlerweile geschlechtsspezifische Gesichtspunkte.

Entwicklung des 2. Aktionsplanes zur Europäischen Gleichstellungsscharta: Für die Erstellung dieses Aktionsplanes wurden Ende 2014 zwei Workshops mit zahlreichen Vertreter/innen der Verwaltung, aus Institutionen und Arbeitsgruppen, von Verbänden und aus Vereinen durchgeführt. Die vorliegenden Maßnahmen sind das Ergebnis dieses Beteiligungsverfahrens. Im weiteren Verfahren wurden die Maßnahmen im Jahr 2015 aufbereitet, mit dem Beteiligten der Workshops und mit den federführenden

Leistungseinheiten und dem Verwaltungsvorstand abgestimmt.

Nationale und Europäische Wirkung und Vernetzung: Wuppertal hat sich mit der Entscheidung, der Europäischen Gleichstellungscharta beizutreten, in einen Dialog mit nationalen und europäischen Partner/innen begeben.

Nationale Konferenzen dienen dem Austausch guter Praxisbeispiele. Andere Kommunen orientieren sich an uns, wir orientieren uns an den Erfahrungen anderer. Aus diesem Anlass wurde im März 2015 der zweite Nationale Dialog durch die Gleichstellungsstelle für Frau und Mann und den Rat der Gemeinden und Regionen Europas in Wuppertal ausgerichtet.

Mit Mitteln der Europäischen Union wurde darüber hinaus ein Projekt durchgeführt, dass im Rahmen der EU-Gleichstellungscharta neue Indikatoren entwickelt hat, die es uns zukünftig ermöglichen werden, Fortschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadt Wuppertal zu beschreiben.

Der Beitritt zur Europäischen Gleichstellungscharta und die Entwicklung und Umsetzung von Aktionsplänen kann und sollte als Qualitätsmerkmal für eine an Gleichstellung orientierte Politik im Rahmen europäischer Wettbewerbe und Akquise von EU-Mitteln genutzt werden.“

Quelle: ZWEITER AKTIONSPLAN ZUR GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN & MÄNNERN, 2016 – 2019:
SCHWERPUNKTE, ZIELE, MASSNAHMEN, Seite 5
[https://www.wuppertal.de/microsite/gleichstellung/medien_gleichstellung/gleichstellung_downloads/2016 -
2019 Zweiter Aktionsplan Endversion.pdf](https://www.wuppertal.de/microsite/gleichstellung/medien_gleichstellung/gleichstellung_downloads/2016_-_2019_Zweiter_Aktionsplan_Endversion.pdf)

Unterschrift

Roswitha Bocklage
Gleichstellungsbeauftragte